

**Niederschrift über die Jahreshauptversammlung 2016
des Kranken- und Altenpflegevereins Eichenau e.V.
am 23 . April 2016, 15.45 - 18.15 Uhr
im Kardinal-Döpfner-Saal des Pfarrzentrums**

Anwesende: lt. Anwesenheitsliste 89 Mitglieder, 7 Gäste

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Martin Bickl

Pfr. Bickl eröffnet die Jahreshauptversammlung 2016 und begrüßt den 1. Bürgermeister Herrn Hubert Jung, die anwesenden Eichenauer Gemeinderäte, insbesondere Altbürgermeister Sebastian Niedermeier und Herrn Dirk Flechsig, den Vorsitzenden der Nachbarschaftshilfe. Er begrüßt das Vorstandschafsmittglied Frau Claudia Ramminger, Geschäftsführerin des Caritas-Zentrums Fürstenfeldbruck, ihre Assistentin Frau Silvia Dörr, alle anwesenden Mitglieder des Kranken- und Altenpflegevereins, alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Ambulanter Krankenpflege und Senioren-Begegnungsstätte und alle Gäste.

Er begrüßt die Mitglieder der Vorstandschaft und bedankt sich für die Arbeit, die sie im Laufe des Jahres für den Verein geleistet haben. Schließlich bedankt er sich bei allen Helfern und Helferinnen für die Vorbereitung des Nachmittags, für das Schmücken der Kaffeetafel und für den Kaffeeservice.

Entschuldigt haben sich die Bundestagsabgeordnete Frau Gerda Hasselfeldt, Herr Pfarrer Wohlfahrter, die 2. Bürgermeisterin Frau Gabriele Riehl, Herr Claus Guttenthaler, die neue Leiterin der Senioren-Begegnungsstätte, Frau Christine Hack, die Leiterin des Ökumenischen Besuchsdienstes, Frau Goldbeck, Herrn und Frau Klaus und Maria Müller, sowie Herrn und Frau Albert Th. und Eva-Marie Schneider. (Nachträglich entschuldigt haben sich Herr Martin Eberl und Herr Peter Münster.)

Pfr. Bickl kündigt eine kurze **Ergänzung zum Tagesordnungspunkt 9. „Kassenbericht 2015“** bezüglich des Vermögens des Vereins an. Die Mitglieder stimmen der Einführung dieses Tagesordnungspunktes einstimmig zu.

2. Genehmigung der Niederschrift über die Mitgliederversammlung vom 25. April 2015

Die Niederschrift lag ab 11.04.2016 in den Büros Kolpingweg 2 (Senioren-Begegnungsstätte) und Fasanstr.32 (Ambulante Krankenpflege) zur Einsichtnahme aus und war im Internet unter www.kav-eichenau.de abrufbar. Außerdem ist sie an einer Stellwand im Saal einzusehen.

Sie wird von den Mitgliedern einstimmig mit einer Enthaltung und einer Gegenstimme angenommen.

3. Bericht der Vorstandschaft (Pfr. Martin Bickl, Dr. Fischer-Kerli)

Der 2. Vorsitzende Dr. Ignaz Fischer-Kerli beginnt den Bericht wie jedes Jahr mit dem Blick auf den Mitgliederstand des KAV:

Gegenwärtig hat der Verein	635 Mitglieder.
Seit April letzten Jahres (letzte Jahreshauptversammlung)	
sind neu eingetreten	12 Mitglieder
sind ausgetreten	19 Mitglieder
sind verstorben	26 Mitglieder

Die Mitgliederzahl des KAV ist – verglichen mit dem letzten Jahr (673 Mitglieder) – etwas zurückgegangen. Der Austrittsgrund war in fast allen Fällen der Umzug ins Altenheim oder der Wegzug von Eichenau.

Der Verstorbenen des KAV wurde im Senioren- und Krankengottesdienst vor der Jahreshauptversammlung gedacht.

Im Namen der Vorstandschaft gratuliert Dr. Fischer-Kerli den Mitgliedern, die heuer ihre 10-jährige bis 55-jährige Vereinszugehörigkeit feiern können und dankt ihnen für ihre Treue. Er erwähnt vor allem die 40-jährige Mitgliedschaft von Pfr. Wohlfarter und die 55-jährige Mitgliedschaft der Gründungsmitglieder Frau Prohaska, Herr und Frau Riedl sowie Frau Schindlbeck.

Dann kommt Dr. Fischer-Kerli zum Hauptteil seines Berichts, der hier im vollen Wortlaut der Redevorlage wiedergegeben wird:

„Wie im Einladungsbrief zu dieser Jahreshauptversammlung angekündigt, will Sie der Vorstand heute über seine gegenwärtigen Überlegungen zur weiteren Entwicklung des Kranken- und Altenpflegevereins informieren und mit Ihnen darüber diskutieren. Diese Überlegungen haben zu folgendem Ergebnis geführt: **Nach Meinung des Vorstands ist es notwendig, den Kranken- und Altenpflegeverein Eichenau zu einem Förderverein umzustrukturieren und seine Satzung entsprechend zu ändern**, damit der Verein zukunftsfähig wird. Zur Begründung dieser Meinung muss ich etwas ausholen und Ihnen die Geschichte des KAV wieder in Erinnerung bringen:

Am 31. Januar 1961 hat Pfr. Otto Jorek einen Krankenpflegeverein der Pfarrgemeinde Eichenau zur Unterstützung der Arbeit einer Schwester von der Heiligen Familie gegründet, die in Eichenau ambulanten Krankendienst leistete. Als das Katholische Siedlungswerk Anfang der 80er Jahre in Eichenau ein Altenwohnheim baute, übernahm der Krankenpflegeverein zusätzlich die Trägerschaft für die Senioren-Begegnungsstätte in diesem Wohnheim. Er gab sich am 07. November 1984 eine neue Satzung und wurde als „Kranken- und Altenpflegeverein Eichenau e.V.“ (KAV) in das Vereinsregister eingetragen. Als 1989 die Kommunität der Schwestern von der Heiligen Familie Eichenau verließ, übernahmen weltliche Krankenpflegefachkräfte die sich immer mehr ausweitende ambulante Pflege in Eichenau.

Seit 01. Januar 1991 sind alle hauptamtlichen Krankenpflegefachkräfte des KAV Angestellte des Diözesancaritasverbandes, wobei der KAV dem Diözesancaritasverband die anfallenden Personal- und Sachkosten erstattet. Seit 2013 sind auch alle weiteren

Krankenpflegekräfte, sofern sie nicht auf Aufwandsentschädigungsbasis arbeiten, Angestellte des Diözesancaritasverbandes und nicht mehr sogenannte „Freiwillige bezahlte Helferinnen und Helfer“.

Seit Gründung der Senioren-Begegnungsstätte 1985 ist auch deren jeweilige Leiterin Angestellte des Diözesancaritasverbandes. Ihre Personalkosten werden dem Diözesancaritasverband vom KAV zu 40% erstattet.

Arbeitsrechtlich gesehen ist also das Personal von Ambulanter Pflege und Senioren-Begegnungsstätte schon über 25 Jahre beim Diözesancaritasverband angestellt. Da der KAV bisher das Gehalt der Krankenpflegekräfte in vollem Umfang und das Gehalt der Leiterin der Senioren-Begegnungsstätte zu 40% refinanziert, hat sich in früheren Jahren in der Pfarrei und im KAV der Eindruck verbreitet, die Krankenpflegekräfte und die Leiterin der Senioren-Begegnungsstätte seien Angestellte des KAV. Dieser Eindruck war und ist falsch! Und deshalb hat dieser Eindruck in der Vergangenheit auch öfter zu Meinungsverschiedenheiten zwischen dem früheren KAV-Vorstand und dem Vorstand des Diözesancaritasverbandes geführt.

Als nach Invalidität und Tod des langjährigen 2. Vorsitzenden des KAV, Herrn Alfons Heckl, die ehrenamtliche Geschäftsführung der Ambulanten Krankenpflege und der Senioren-Begegnungsstätte bei einem Jahresumsatz von damals 500.000 € für den neuen ehrenamtlichen Vorstand des KAV nicht mehr zumutbar und verantwortbar war, schloss der KAV aufgrund eines Beschlusses der Mitgliederversammlung am 15.08.2012 einen sogenannten „Betriebsführungsvertrag“ mit dem Diözesancaritasverband, der die Geschäfts- und Personalführung von Ambulanter Krankenpflege und Senioren-Begegnungsstätte dem Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck übertrug. Die professionelle Geschäfts- und Personalführung durch das Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck hat sich hervorragend bewährt.

Nun läuft aber der „Betriebsführungsvertrag“ mit dem Diözesancaritasverband, der immer als zeitlich begrenzte Übergangslösung für den Wunsch des KAV nach einer professionellen Geschäfts- und Personalführung verstanden wurde, am Ende des nächsten Jahres aus.

Damit entsteht für den Vorstand die Frage, ob der Kranken- und Altenpflegeverein auch in Zukunft noch fähig ist, Träger der Arbeit von Ambulanter Krankenpflege und Senioren-Begegnungsstätte zu sein. Als Träger hätte der KAV nach der Beendigung des Betriebsführungsvertrags und damit nach dem Abbruch der erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck die erneute Aufgabe, einen geeigneten Geschäftsführer bzw. eine geeignete Geschäftsführerin zu suchen und anzustellen und zu finanzieren, da eine ehrenamtliche Geschäftsführung beim inzwischen schon auf 680.000 € angewachsenen Jahresumsatz und immer komplizierteren juristischen Rahmenbedingungen der Krankenpflege nicht mehr möglich ist.

Da der Vorstand im Interesse vor allem der Arbeit der Ambulanten Krankenpflege unbedingt die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem Caritas Zentrum Fürstenfeldbruck will und eine weitere Trägerschaft des mittelständischen Betriebs der Ambulanten Krankenpflege und der Senioren-Begegnungsstätte durch den KAV nicht für zukunftsfähig hält, **schlägt der Vorstand der Mitgliederversammlung vor, die Trägerschaft dieser Dienste dem Diözesancaritasverband letztverantwortlich zu überlassen**, zumal die

Krankenpflegekräfte und die Leiterin der Senioren-Begegnungsstätte ohnehin schon über 25 Jahre beim Diözesancaritasverband angestellt sind. Wenn der Diözesancaritasverband die letztverantwortliche Trägerschaft von Ambulanter Krankenpflege und Senioren-Begegnungsstätte übernehmen würde, könnte die bewährte professionelle Geschäfts- und Personalführung durch das Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck auch in Zukunft weitergeführt werden.“

Was dieser Vorschlag für die Zukunft des Kranken- und Altenpflegevereins bedeutet, erläutert der 1. Vorsitzende Pfarrer Martin Bickl. (Auch dieser Teil des Berichts der Vorstandschaft wird hier im vollen Wortlaut der Redevorlage wiedergegeben:)

„a) Der Vorstand sieht folgende Probleme für die Zukunft des KAV in seiner heutigen Form:

- Solange der KAV Träger der Arbeit der Ambulanten Krankenpflege und der Senioren-Begegnungsstätte ist, haften die Vorstandsmitglieder nach Vereinsrecht mit ihrem Privatvermögen für das Budget des Vereins. Das sind zur Zeit ca. 680.000 €, wobei der größte Teil dieses Budgets aus Personalkosten besteht.
- Unter solchen Bedingungen ist ein Vereinsvorstand heute nur noch sehr schwer zu besetzen. Dies ist nicht nur ein Thema des KAV sondern ein allgemein gesellschaftliches Thema.
- Seit Gründung des KAV ist der jeweilige Ortspfarrer laut Satzung des KAV automatisch, ungefragt und ohne Wahl der 1. Vorsitzende des Vereins. Als solcher haftet er derzeit – ebenfalls ungefragt – wie die beiden anderen Vorstandsmitglieder mit seinem Privatvermögen für die Belange des KAV. Das ist dem jeweiligen Pfarrer auf Dauer nicht zuzumuten. Außerdem ist die Beauftragung mit dem Vorsitz des KAV „kraft Amtes“ juristisch gesehen nur dann gültig, wenn der jeweilige Amtsträger dieser Beauftragung zustimmt. Ein künftiger Nachfolger im Amt des Ortspfarrers hätte also juristisch gesehen das Recht, diese Beauftragung abzulehnen. Dann wäre gemäß der derzeitigen Satzung des KAV die Stelle des 1. Vorsitzenden nicht besetzt und damit der Vorstand unvollständig.
- Außerdem ist das Modell, dass der Ortspfarrer kraft seines Amtes den Vorsitz des KAV-Vorstandes übernimmt, in Zeiten der Pfarrverbände keine sichere Basis mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden. Es ist ja durchaus möglich, dass sich in einem zukünftigen größeren Pfarrverband der Standort des zuständigen Pfarrers an einem anderen Ort als Eichenau befindet und es keinen Eichenauer Ortspfarrer mehr gibt.
- Aus all diesen Gründen sieht der Vorstand die Notwendigkeit, die Satzung des KAV zu reformieren.

b) Dem Vorstand sind folgende Eckpunkte für eine Reform des KAV wichtig:

- Wir wollen wie bisher eine Ambulante Krankenpflege für Eichenau in Eichenau, die in den Ort eingebunden ist.
- Wir wollen wie bisher eine offene Begegnungs- und Freizeitstätte für Seniorinnen und Senioren in Eichenau, die ergänzt wird durch fachliche Beratungsangebote im gerontologischen Bereich.
- Wir wollen wie bisher, dass alle Eichenauerinnen und Eichenauer diese Einrichtungen als "ihre" Dienste ansehen, unabhängig von Weltanschauung und Konfession.
- Deshalb wollen wir nach wie vor eine enge Verbindung zwischen diesen Diensten und dem KAV.
- Deshalb wollen wir nach wie vor eine enge Verbindung zwischen diesen Diensten und

der katholischen Gemeinde von Eichenau.

- Deshalb wollen wir nach wie vor eine enge Verbindung zwischen diesen Diensten und der politischen Gemeinde Eichenau als Zuschussgeber.

c) Wie soll der reformierte Verein KAV aussehen?

- Es muss ein Verein sein, in dem alle Eichenauer Mitglieder sind, die ein Herz für die Ambulante Pflege und die Senioren-Begegnungsstätte haben.
- Es muss ein Verein sein, in dem die inhaltliche Arbeit von Ambulanter Pflege und Senioren-Begegnungsstätte immer wieder zum Gegenstand wird und für alle Eichenauer Bürger sichtbar ist.
- Es muss ein Verein sein, der die Möglichkeit bietet, Wünsche an die Ambulante Pflege und die Senioren-Begegnungsstätte zu formulieren
- Es muss ein Verein sein, der die Arbeit von Ambulanter Pflege und Senioren-Begegnungsstätte fördert.
- Es muss ein Verein sein, der eine enge Vernetzung der Arbeit von Ambulanter Pflege und Senioren-Begegnungsstätte mit den anderen Eichenauer Institutionen bietet.
- Es muss ein Verein sein, der dazu beiträgt, dass wie bisher seelsorgliche Angebote für die Seniorinnen und Senioren und für die Kranken durchgeführt werden.
- Es muss ein Verein sein, der wie bisher den bewährten „Ökumenischen Besuchsdienst“ im Evangelischen Pflegezentrum Eichenau und im Krankenhaus Fürstenfeldbruck trägt.
- Es muss schließlich ein Verein sein, in dem der ehrenamtliche Vorstand nicht mehr für ein Budget von 680.000 EUR und für das Personal von Ambulanter Pflege und Senioren-Begegnungsstätte haften muss, sondern nur noch für ein Vereinsvermögen von etwa 20.000 EUR.

d) Die Überlegungen des Vorstands lassen sich kurz in zwei Sätzen zusammenfassen:

Es ist uns gelungen, die Ambulante Pflege und die Senioren-Begegnungsstätte des KAV zukunftsfähig aufzustellen.

Jetzt müssen wir auch den Verein KAV zukunftsfähig aufstellen, indem wir ihn **vom Trägerverein** der Arbeit von Ambulanter Pflege und Senioren-Begegnungsstätte **zum Förderverein** dieser Arbeit umstrukturieren.“

4. Zur weiteren Entwicklung des Kranken- und Altenpflegevereins (Antrag der Vorstandschaft, Diskussion und Abstimmung)

Dr. Ignaz Fischer-Kerli berichtet, dass der Vorstand des KAV in diesem Sinn mit dem Vorstand des Diözesancaritasverbands Kontakt aufgenommen und dabei darauf verwiesen habe, dass diese Überlegungen erst einmal in der Mitgliederversammlung des KAV diskutiert werden müssen, bevor weitere Schritte folgen können.

Er stellt den **Wortlaut des Antrags der Vorstandschaft** vor und bittet die Mitgliederversammlung, diesen Antrag im Lichte des Berichts der Vorstandschaft zu diskutieren:

„Die Mitgliederversammlung des KAV beauftragt den Vorstand, die notwendigen Schritte auf dem Weg

**(a) zur letztverantwortlichen Übernahme der operativen Bereiche Ambulante Krankenpflege und Senioren-Begegnungsstätte durch den Diözesancaritasverband und
(b) zu einer entsprechend geänderten Satzung des KAV als Förderverein zu gehen.“**

Bürgermeister Hubert Jung eröffnet die Diskussion. Er versteht die Überlegungen der Vorstandschaft als konzeptionelle Weiterführung der bisherigen Entwicklung, die allerdings die Struktur der Ambulanten Pflege in Eichenau verändern werde. Die Krankenpflege des KAV habe aus der Geschichte bisher eine Alleinstellung in Eichenau gehabt. Diese Alleinstellung werde sie in der neuen Struktur verlieren. Es werde eine Wettbewerbssituation entstehen zu anderen Trägern von Ambulanter Krankenpflege wie Johannitern, Rotem Kreuz usw. Das halte er nicht für grundsätzlich schlecht. Aber die Situation der Ambulanten Krankenpflege in Eichenau werde sich verändern.

Bürgermeister Jung rät dem Förderverein KAV, in der Satzung Kompetenzen der Mitbestimmung bei der Ambulanten Krankenpflege festzuschreiben, die sicherstellen, dass die Pflegesituation in Eichenau so gut bleibt wie bisher.

Pfr. Bickl bedankt sich für den guten Rat von Bürgermeister Jung, betont aber, dass der KAV kein Problem mit der Konkurrenz anderer Anbieter von Ambulanter Pflege in Eichenau habe, da die gute Qualität der bisherigen Ambulanten Krankenpflege die Eichenauer Bürger auch bei größerer Konkurrenz überzeugen werde.

Der erste Vorsitzende der Nachbarschaftshilfe Eichenau und Bürgermeisterkandidat Dirk Flechsig knüpft an die Wortmeldung von Bürgermeister Jung an und spitzt sie zu: Der KAV habe ein Alleinstellungsmerkmal in Eichenau gehabt, die Caritas habe dieses Alleinstellungsmerkmal nicht. Er fragt die KAV-Vorstandschaft, ob sie schon Vorstellungen davon habe, was der vorgeschlagene Strukturwandel der Ambulanten Krankenpflege für die Zusammenarbeit des KAV mit der Nachbarschaftshilfe bedeute und ob sie über Alternativen zur Übernahme von Krankenpflege durch die Caritas nachgedacht habe.

Darauf betont die derzeitige Betriebsführerin Frau Claudia Ramminger, es sei ihr Anliegen, die Qualität der Krankenpflege in Eichenau auch in Zukunft weiterzuführen. Das Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck wäre dumm, wenn es dies verändern würden. Sie habe ein großes Interesse, weiterhin eng mit der Nachbarschaftshilfe Eichenau zusammen zu arbeiten. Derzeit sei sie ja schon im Gespräch mit dem Vorstand der Nachbarschaftshilfe bezüglich der Anpassung der Kooperation an die Pflegegesetzgebung. Nachbarschaftshilfe und Ambulante Krankenpflege ergänzen sich bisher gut im Angebot. Dies wolle sie auf keinen Fall gefährden.

Auch Pfr. Bickl unterstreicht, dass der KAV auch als Förderverein weiter zu dieser guten Zusammenarbeit beitragen wolle und könne.

Dr. Fischer-Kerli stellt fest, dass er die Sorgen der KAV-Mitglieder angesichts einer möglichen Übernahme der Ambulanten Krankenpflege in Eichenau durch die Caritas verstehen könne. Viele Mitglieder empfänden den Caritasverband als eine weit entfernte Organisation, während der KAV als naher und vertrauter Verein eingeschätzt werde. Auch für ihn selbst sei der Caritasverband der Diözese München und Freising eine eher entfernte, übergeordnete, große Institution, aber das Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck empfinde er als sehr nahe. Die Zusammenarbeit mit dessen Leiterin Claudia Ramminger

sei immer sehr eng und vertrauensvoll gewesen. Er sehe keinen Grund, warum diese Zusammenarbeit nicht gut weitergehen solle. Er erinnere sich in diesem Zusammenhang an die frühere CDU/CSU-Devise „Keine Experimente!“. Der KAV habe drei Jahre sehr gut mit dem Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck zusammengearbeitet und so die Ambulante Krankenpflege und die Senioren-Begegnungsstätte zukunftsfähig gemacht. Jede Alternative zu dieser Zusammenarbeit wäre ein Experiment. Der KAV-Vorstand müsste als Arbeitgeber einen Geschäftsführer oder eine Geschäftsführerin suchen, anstellen, finanzieren, evtl. wieder kündigen, weiter suchen usw. Das traue sich der KAV-Vorstand im komplizierten Bereich der Krankenpflege nicht zu.

Pfr. Bickl bringt den Gesichtspunkt ein, dass es immer schwieriger werde, geeignete Personen für den Vorstand zu finden, wenn der KAV der Trägerverein von Ambulanter Krankenpflege und Senioren-Begegnungsstätte bleibe. Diese Schwierigkeit sei nicht so groß, wenn der KAV Förderverein werde. Wenn die Mitgliederversammlung diese Änderung ablehne, übernehme sie auch die Verantwortung dafür, Personen für das Amt des Vorstands eines Trägervereins KAV zu finden.

Die Frage von Frau Marlies Kolbe, welche Aufgaben ein Förderverein noch haben könne, wenn das ganze Budget an die Caritas gehe, beantwortet Pfr. Bickl, indem er den Brief zitiert, den der KAV-Vorstand in dieser Sache an den Vorstand des Diözesancaritasverbands geschickt hat:

„Zweck des Fördervereins sollte vor allem sein,

- die Arbeit von Ambulanter Krankenpflege und Senioren-Begegnungsstätte der Caritas durch Werbeaktionen und Rückmeldungen zu unterstützen,
- die lebendige Integration dieser Arbeit in die Pfarrei, die Gemeinde und die örtlichen Institutionen zu fördern,
- an der Fortsetzung des bisherigen guten Verhältnisses von Ambulanter Krankenpflege und Senioren-Begegnungsstätte zur politischen Gemeinde mitzuarbeiten, da diese traditionell die Arbeit der beiden Dienste fördert.
- einen Sozialfond für bedürftige Patient/innen aufzubauen und zu verwalten,
- die bisherige Trägerschaft des Ökumenischen Besuchsdienstes weiterzuführen.“

Auf den Einwand von Herrn Achim Kolbe, dass ein Förderverein KAV den Haushalt von Ambulanter Krankenpflege und Senioren-Begegnungsstätte nicht mehr eigenverantwortlich führen könne, antwortet Pfr. Bickl: Mit den ca. 20.000 €, die der Förderverein im Jahr zur Verfügung habe, könne er z.B. eine neues Auto oder technische Geräte für die Krankenpflege sponsorn, wenn für diese Anschaffung der ordentliche Haushalt nicht ausreicht und er könne Patienten aus seinem Sozialfonds unterstützen. Herr Kolbe betont aber, dass der KAV die Entscheidungen über Krankenpflege und Senioren-Begegnungsstätte an die Caritas als Träger abgeben müsse. So könne das Caritas Zentrum Fürstenfeldbruck z.B. Pflegekräfte aus Eichenau abziehen, wenn es diese im Landkreis brauche.

Darauf antwortet Frau Ramminger, dass das Caritas Zentrum Fürstenfeldbruck aufgrund eines Vertrags mit dem KAV schon heute Eichenauer Pflegekräfte an anderen Orten einsetzen könne, wenn dort Engpässe seien, dass aber umgekehrt auch Pflegekräfte des Caritas-Zentrums in Eichenau eingesetzt werden können, wenn in Eichenau Probleme auftauchen. **Sie als Leiterin des Caritas-Zentrums habe nach wie vor ein Interesse, dass Mitbestimmungsmöglichkeiten des Fördervereins KAV in der neuen Satzung**

verankert werden, wie das Bürgermeister Jung vorgeschlagen hat. Sie fordert die Mitglieder der KAV auf, bei der Diskussion über einen neuen Satzungsentwurf zu formulieren, was sie für Eichenau brauchen. **Sie wolle, dass auch in Zukunft gemeinsame Entscheidungen zwischen KAV-Vorstand und Caritas getroffen werden. Das solle in der neuen Satzung formuliert werden.**

Die Assistentin von Frau Ramminger, **Frau Silvia Dörr betont ebenfalls, dass auch bei Übernahme der Krankenpflege durch das Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck die Eichenauer Patienten den Vorrang haben werden.** Dies sei auch wirtschaftlich vorteilhaft für das Caritas-Zentrum, z.B. wegen der kürzeren Wege und der Integration der Pflegekräfte in den Ort. Die Mitglieder des KAV müssten also keine Angst haben, dass sich dies ändern werde.

Der Kassier Peter Angelé weist darauf hin, dass die Krankenpflege in Eichenau beim derzeitigen Mangel an Pflegekräften durchaus profitiere, wenn sie in das Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck integriert werde, weil bei Engpässen die Pflegekräfte des Caritas-Zentrums auch für Eichenau zur Verfügung ständen.

Dr. Bernd Brand fragt noch einmal nach den Konsequenzen, die eine Übergabe der Krankenpflege an die Caritas für die örtliche Zusammenarbeit mit Nachbarschaftshilfe, Pfarrgemeinde und politischer Gemeinde habe, insbesondere wie weiterhin die kirchliche Seelsorge in der Krankenpflege gewährleistet sei, wenn andere Träger der Krankenpflege in Eichenau in Konkurrenz zur Krankenpflege des KAV treten.

Frau Silvia Dörr bemerkt zu den Bedenken über mögliche Konkurrenz in der Krankenpflege, dass Krankenpflege nicht so lukrativ sei, dass man ohne weiteres eine Pflegestation aufmachen könne. Die Krankenpflegekräfte des KAV seien gut in die Gemeinde Eichenau integriert und würden eine hervorragende Arbeit leisten. Das sei auch in Zukunft ein großer Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Trägern von Krankenpflege.

Zur kirchlichen Seelsorge in der Krankenpflege stellt Pfr. Bickl fest, dass man eine seelsorgliche Komponente in der Krankenpflege nicht dadurch erreiche, dass der Pfarrer der 1. Vorsitzende eines mittelständischen Betriebs ist und sich mit allen möglichen juristischen und finanziellen Fragen beschäftigen muss. Er werde weiterhin zwei Kranken- und Altengottesdienste pro Jahr halten und wie bisher die Kranken und Alten seelsorglich betreuen.

Auf die Frage von Herrn Pfützner, wer nach einer Übernahme der Krankenpflege durch die Caritas die Krankenpflege in Eichenau leite, antwortet Frau Ramminger, dass Herr Frik weiter Pflegedienstleiter in Eichenau bleiben werde.

Auf die Frage von Frau Helga Färber, ob bei Übernahme der Krankenpflege an die Caritas das gesamte Eigentum des KAV an die Caritas gehe, antwortet Pfr. Bickl, dass aus vereinsrechtlichen Gründen der Förderverein KAV nicht so viele Rücklagen haben dürfe wie bisher der Trägerverein KAV, der für die Finanzierung des Personals vorsorgen musste.

Dr. Fischer-Kerli weist darauf hin, dass alle die bisher angesprochenen Probleme im Rahmen einer **außerordentlichen Mitgliederversammlung zur Satzungsänderung** anhand der Satzungsvorlage noch einmal ausführlich diskutiert würden. Aus Zeitgründen

bittet er, jetzt den Vorstandsantrag abzustimmen, der eine Beauftragung des Vorstands durch die Mitgliederversammlung darstellt, die notwendigen Schritte zu dieser neuen Satzung zu gehen .

Der stellvertretende Vorsitzende der Nachbarschaftshilfe Herr Manfred Boß wendet ein, er fühle sich für die Abstimmung nicht genügend vorbereitet und komme sich überrumpelt vor. Es sei bisher nur in einer Richtung diskutiert worden. Er wolle auch Vorschläge zu Alternativen bedenken, z.B. ob das Evangelische Pflegezentrum Eichenau die Geschäfte der Krankenpflege des KAV übernehmen könne. Deshalb schlägt er vor, den Vorstandsantrag zurückzustellen.

Pfr. Bickl antwortet darauf, dass die Pflegekräfte des KAV seit über 25 Jahren beim Diözencaritasverband angestellt seien. Wenn der KAV dem Diözencaritasverband nach Auslaufen des Betriebsführungsvertrags kündigen würde, müssten auch die Arbeitsverträge der Pflegekräfte mit dem Diözencaritasverband gekündigt werden. Für diese wäre es eine erhebliche Verschlechterung, wenn sie zu einem anderen Arbeitgeber wechseln müssten. Weder die Innere Mission noch der Paritätische Wohlfahrtsverband würden den Pflegekräften die Leistungen bieten, die ihnen die Caritas bietet. Denn die meisten Pflegekräfte des KAV hätten ein erhebliches Dienstalter bei der Caritas und seien gehaltsmäßig entsprechend gut eingestuft.

Bürgermeister Jung stellt klar, die bisherige Diskussion der Mitgliederversammlung habe gezeigt, dass es nicht um eine Änderung der hervorragenden Krankenpflege in Eichenau gehe. Was daran gut war, solle bleiben. Die Krankenpflege gehe mit den gleichen guten Arbeitskräften wie bisher weiter. Durch die letzten Wortbeiträge komme aber eine Verunsicherung in die Versammlung. Deshalb betont er, **dass es beim Vorstandsantrag nicht um eine Entscheidung gehe, über die heute abgestimmt werden solle, sondern um einen Arbeitsauftrag an den Vorstand des KAV.** Deshalb plädiert Bürgermeister Jung dafür, über diesen Antrag abzustimmen.

Dr. Fischer-Kerli dankt für die lebhafte Diskussion und verliest den Text des Vorstandsantrags noch einmal.

Dr. Brand beantragt, diesen Antrag noch um einen Satz zu erweitern: „Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung soll der entsprechende Satzungsentwurf diskutiert und abgestimmt werden.“

Nach einer kurzen Diskussion zwischen Pfr. Bickl und Dr. Brand über die Frage, ob dieser Satz überflüssig weil aufgrund der derzeit geltenden Satzung selbstverständlich sei, und dem Antrag von Pfr. Bickl, diesen Satz nicht anzufügen, erklärt Dr. Fischer-Kerli diesen Satz zu einer hilfreichen Erläuterung des satzungsgemäßen Verfahrens der Satzungsänderung (§ 15 der Satzung des KAV) und stellt folgenden Antrag zur Abstimmung:

„Die Mitgliederversammlung des KAV beauftragt den Vorstand, die notwendigen Schritte auf dem Weg

(a) zur letztverantwortlichen Übernahme der operativen Bereiche Ambulante Krankenpflege und Senioren-Begegnungsstätte durch den Diözencaritasverband und

(b) zu einer entsprechend geänderten Satzung des KAV als Förderverein

zu gehen.

Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wird der entsprechende Satzungsentwurf diskutiert und abgestimmt.“

Der Antrag wird mit zwei Gegenstimmen und ohne Enthaltungen angenommen.

5. Bericht der Betriebsführung (Frau Ramminger)

Für die Betriebsführung berichtet Frau Ramminger, dass das wesentliche Ziel der Betriebsführung sei, dafür zu sorgen, dass im Rahmen der vorhandenen Ressourcen alles Nötige zur Verfügung steht, damit die Bereiche SBS und Pflege gut und erfolgreich arbeiten können. Während das Jahr 2014 von Veränderungen und Weiterentwicklung in der Pflege geprägt war, ging es im Jahr 2015 vorrangig darum, das laufende Geschäft wieder zu konsolidieren und etwas auszubauen.

Durch gesetzliche Veränderungen und Entwicklungen in Eichenau war es notwendig, mit der Nachbarschaftshilfe in Gespräche zu gehen, um die zukünftige Kooperation neu zu regeln. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen.

Das vergangene Jahr war für die Senioren-Begegnungsstätte das Jahr der personellen Veränderung: Nachdem Frau Hein die Senioren-Begegnungsstätte zum 1. Oktober verlassen hat - an dieser Stelle sagt Frau Ramminger noch einmal herzlichen Dank für ihr segensreiches Wirken über viele Jahre - musste die Stelle neu besetzt werden. In einem abgestimmten Bewerbungsverfahren zwischen Betriebsführung und Vorstand und in der letzten Runde mit einigen verantwortlichen Ehrenamtlichen in der Senioren-Begegnungsstätte konnte Frau Hack gewonnen werden, die sofort mit einigen wenigen Stunden und zum 1. Januar 2016 mit der kompletten halben Stelle begonnen hat.

Um eine stärkere fachliche Begleitung für beide Dienste zu gewährleisten, hat zur Jahreshälfte die *Fachdienstleitung ambulante Seniorendienste des Caritas-Zentrums*, Frau Dörr die fachliche Zuständigkeit für Pflege und Senioren-Begegnungsstätte übernommen.

6. Bericht über die Ambulante Krankenpflege (Herr Frik)

Pflegedienstleiter Hubert Frik informiert:

Die bisherigen Pflegestufen werden per Gesetz durch Pflegegrade ersetzt. Die Fortschreibung des Pflegestärkungsgesetzes und neue Begutachtungsrichtlinien für die Pflegedienste werden 2017 für die Arbeit der Ambulanten Krankenpflege relevant. Für die Pflegegeldempfänger wird es damit noch schwieriger den nötigen Überblick im Leistungsdschungel der Pflege- und Krankenkassen zu bewahren. Deshalb ist immer mehr Beratung der Kranken und ihrer Angehörigen notwendig.

Um die dafür nötige Beratungskompetenz sicher zu stellen, besuchte Frau Drexler zu diesem Thema eine fundierte Weiterbildung, die sie im vergangenen Dezember abschloss. Seit Januar 2016 steht sie für die Beratung rund um die Pflegeversicherung zur Verfügung.

Um die gute Pflegequalität des Mitarbeiterteams der Ambulanten Krankenpflege zu

erhalten und weiter zu entwickeln wurden in 22 verschiedenen externen und internen Fortbildungen und Qualitätszirkeln 255 Stunden für die Weiterbildung investiert. Die Schulung des Teams in ein modifiziertes Verwaltungsprogramm ist für den Sommer 2016 geplant.

Im Jahr 2015 fielen 11200 Arbeitsstunden an, davon 1220 Stunden für die stetig wachsende Anzahl der stundenweise Betreuung von mittlerweile 47 Patienten.

Das Mitarbeiterteam in der Ambulanten Pflege umfasste Ende 2015 29 Personen, davon 26 Mitarbeiter/innen, die in der Gemeinde wohnen. Den Kern des Teams bilden die Mitarbeiter/innen in Festanstellung, tatkräftig unterstützt von Mitarbeiter/innen auf 450-Euro-Basis und Mitarbeiter/innen auf Aufwandsentschädigungs-Basis.

Bei der Qualitätskontrolle durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen im September 2015 erreichte die Ambulante Krankenpflege wieder die Note „sehr gut“ mit folgender Beurteilung: „Bei der aktuellen Qualitätsprüfung kann erneut bestätigt werden, dass das Qualitätsmanagement der Einrichtung erkennbar gelebt und umgesetzt wird. Im Bereich der Strukturebene werden die geltenden Anforderungen des Prüfkonzpts, die im Rahme der Mindestprüfung abgefragt wurden, vollständig erfüllt. Das Bestreben der verantwortlichen Mitarbeiter, das Leistungsniveau stetig zu verbessern, wird durch die umfangreiche Durchführung von qualitätssichernden Maßnahmen wie Pflegevisiten, Fortbildungen und Besprechungen, sowie das Hinzuziehen einer externen Qualitätsberatung erkennbar. Dieses sehr gute Ergebnis im Bereich der Strukturqualität spiegelt sich auch durchgängig in den Bereichen der Prozess- und Ergebnisqualität wider. Explizit positiv zu erwähnen ist der herzliche Umgang mit den Patienten im häuslichen Bereich und die gegebene Flexibilität bei der Erbringung der pflegerischen wie Betreuungsleistungen bei Wünschen der Angehörigen bzw. der Patienten, sowie die hohe Kundenzufriedenheit.“

In diesem Zusammenhang dankt Herr Frik dem engagierten Pflorgeteam. Ohne dessen „vorwiegende Frauenpower“ wäre das wiederholt sehr gute Ergebnis der Qualitätskontrolle durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen nicht möglich gewesen.

Dann gibt Herr Frik noch einen Ausblick auf die zweite Jahreshälfte 2016, von der an alle Patienten mit einer Pflegestufe in die neuen Pflegegrade umgruppiert werden. Die neue Pflegeeinstufung beinhaltet fünf Pflegegrade statt bisher drei Pflegestufen. Maßgeblich für die Einstufung ist künftig der Grad der Selbständigkeit einer Person in allen pflegerelevanten Bereichen.

Von der Umstellung profitieren hauptsächlich die Menschen, die wegen ihrer psychischen Beeinträchtigung durch das alte Raster mit dem Schwerpunkt auf Körperpflege, Ernährung, Mobilität und Hauswirtschaft gefallen sind. Speziell bei dieser Gruppe wird in den nächsten Jahren stärker die Betreuung als die klassische Körperpflege im Vordergrund stehen. Die Ambulante Krankenpflege stellt sich dieser Herausforderung, indem sie kontinuierlich den Bereich der Demenzbetreuung ausbaut und alle Betreuungshelfer in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für Demenz der Caritas Fürstenfeldbruck schult und weiterbildet.

Pfr. Bickl dankt der Ambulanten Krankenpflege für ihr großes Engagement. Keine Wortmeldungen.

7. Bericht über die Arbeit der Senioren-Begegnungsstätte (Frau Dörr)

In Vertretung der terminlich verhinderten neuen Leiterin der Senioren-Begegnungsstätte, Frau Christine Hack, berichtet Frau Dörr kurz über die Jubiläumsfeier zum 30jährigen Bestehen der Senioren-Begegnungsstätte und dankt den vielen ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen, die dieses Fest ermöglicht haben. Zum Jubiläums-Festakt kamen rund 200 Besucher. Bei dieser Gelegenheit wurde Frau Hein feierlich verabschiedet, die die Begegnungsstätte 20 Jahre lang geleitet hatte.

Zu den Aktivitäten der Senioren-Begegnungsstätte im Jahr 2015 nennt Frau Dörr folgende Zahlen:

- Zum sportlichen Angebot kamen jeden Monat ca. 495 Personen
- Von Mai bis Oktober fand jeweils einmal im Monat eine Radtour mit 20 bis 30 Personen statt
- Zweimal pro Monat treffen sich die Wandergruppen. Vier Wanderführer wechseln sich mit unterschiedlichen Angeboten ab. 2015 waren insgesamt 412 Personen bei den Wanderungen unterwegs.
- Die Ausflüge sind besonders beliebt. Hervorzuheben ist der Ausflug zum Stift Stams in Tirol bei herrlichem Wetter und wundervollem Panorama.
- insgesamt verzeichnet die SBS monatlich etwa 860 Besucher

Pfr. Bickl dankt der Senioren-Begegnungsstätte für ihre gute Arbeit. Keine Wortmeldungen.

8. Bericht über die Arbeit des Ökumenischen Besuchsdienstes (Frau Gstöttmayr)

In Vertretung der terminlich verhinderten Leiterin des Ökumenischen Besuchsdienstes, Frau Terezija Goldbeck, verliest Schriftführerin Ulrike Gstöttmayr ihren Bericht:

„Im Jahr 2015 fanden 37 Besuchsfahrten statt. Dabei wurden im Krankenhaus Fürstenfeldbruck 284 Eichenauer/innen besucht. Aufgrund des Datenschutzgesetzes erhalten die Mitarbeiter/innen allerdings nur noch die Anzahl der Patienten aus Eichenau auf Anruf mitgeteilt, nicht mehr die Namen. Deshalb ist auch kein namentlicher Nachweis der Besuche mehr möglich.

12 Damen engagierten sich im Krankenhaus-Besuchsdienst, im Besuchsdienst für das Pflegezentrum waren es 15, (davon eine Dame und ein Herr aus Alling). Teilweise sind Damen in beiden Gruppen tätig.

Schwerpunkte des Besuchsdienstes im Pflegezentrum sind regelmäßige Besuche einzelner Personen (Gespräche, Freizeitgestaltung, Spaziergänge), Unterstützung des Pflegepersonals (Veranstaltungen, Feiern) und die Begleitung zu den wöchentlichen Gottesdiensten (für Rollstuhlfahrer/innen und Benutzer/innen von Gehhilfen). Regelmäßige Besprechungen mit der Leitung des Zentrums dienen dem Erfahrungsaustausch und der Abstimmung bzw. Optimierung.

Es gab 2015 zwei Treffen zum Erfahrungsaustausch und zu verschiedenen Themenschwerpunkten.

Am Schluss des schriftlichen Berichtes wiederholt Frau Goldbeck ihre Einladung, dass sich weitere Damen und Herren für den Besuchsdienst melden.“

Pfr. Bickl dankt dem Ökumenischen Besuchsdienst für sein Engagement. Keine Wortmeldungen.

9. Kassenbericht 2015 (Frau Ramminger)

Da die vom Finanzamt anerkannte Buchhaltung mit dem System „Lexware“ keine Gesamtaufstellung - differenziert nach den Bereichen „Ambulante Krankenpflege, Senioren-Begegnungsstätte“ und „Verein KAV“ - zulässt, zeigt Frau Ramminger mit Powerpoint eine Gesamtdarstellung „Ergebnisse 2013, 2014, Planung 2015 und Ergebnis 2015“.

Dabei wird deutlich, dass das Haushaltsjahr 2015 mit einem kleinen Plus von € 2.539,18 abschließt (anders als das Jahr 2014, das aufgrund von Investitionen mit einem hohen Minus abschloss und durch Auflösung von Rücklagen ausgeglichen werden musste, was im Verein Besorgnis ausgelöst hatte).

Der Gesamtumsatz in Einnahmen und Ausgaben liegt um ca. € 40.000 unter den Planungen - was allerdings lediglich aussagt, dass ein Ausbau der Angebote in der ambulanten Pflege langsamer geht, als optimistisch angenommen. Hauptpunkte sind die Einnahmen in der Ambulanten Pflege mit ca. € 470.000 und die Personalausgaben in der Ambulanten Pflege in Höhe von ca. € 435.000.

Aufgrund der Kündigung der Räume der Senioren-Begegnungsstätte im Dachgeschoss des Hauses Kolpingweg 2 und der dreimonatigen Vakanz auf der Stelle der Leiterin der Senioren-Begegnungsstätte sind die Zuschüsse in 2015 niedriger als geplant. (Deshalb betragen auch die unter „Zuschüsse“ verbuchten 60% der Personalkosten der Leiterin, die die Caritas trägt, statt € 22.000 nur € 19.000.)

Die Mitgliedsbeiträge des Vereins von € 13.650,00 und die Spenden von € 6.944,76 sind, verglichen mit dem Vorjahr, leicht rückgängig. Davon gehen ca. € 8.300 in die Ambulante Pflege und € 9.700 in die Senioren-Begegnungsstätte. Der Rest fließt dem Vereinsvermögen zu.

Da Zahlen nur ein Abbild sind für das, was an inhaltlicher fachlicher Arbeit gelaufen ist, dankt Frau Ramminger der Leitung der Senioren-Begegnungsstätte - Frau Hein bis September, Frau Hack ab Oktober -, der Pflegedienstleitung Herrn Frik und Frau Weiser sowie Frau Krug-Lauß für die absolut zuverlässige, schnelle und vorausschauende Arbeit im Büro und ihr hohes Verantwortungsbewusstsein, das die zentrale Grundlage für ein solides betriebswirtschaftliches Ergebnis ist, Frau Wüstefeld für die gewohnte professionelle Buchhaltung, der *Fachdienstleitung ambulante Seniorendienste des Caritas-Zentrums* Frau Dörr und dem KAV-Vorstand für sein Vertrauen in die Betriebsführung.

9 a. Kassenbericht des Vereins KAV (Herr Angelé)

Kassier Peter Angelé ergänzt den Kassenbericht von Frau Ramminger im Hinblick auf das Vermögen des Vereins KAV:

Stand des Vermögens am 31.12.2015:

Rücklagen:	€ 163.209,26
Girokonto Sparkasse:	€ 5.008,67
Girokonto Vereinsbank:	<u>€ 25.054,45</u>

Gesamt: € 193.272,38

10. Bericht der Kassenprüfung und Entlastung des Vorstandes (Herr Zeiler)

Herr Peter Zeiler berichtet, dass er mit Frau Färber und in Anwesenheit der Buchhalterin Frau Wüstefeld und des Schatzmeisters Herrn Angelé in den Räumen des KAV in der Fasanstrasse 2 am 1. April 2016 die Kassenprüfung vorgenommen hat.

Alle Fragen wurden umfassend beantwortet, auf alle Unterlagen konnte uneingeschränkt stichprobenartig zugegriffen werden. Es gab keinen Anlass für Beanstandungen .

Erfreulicherweise sind gemessen am Vorjahr die Einnahmen um ca. 8 % gestiegen und die Ausgaben um ca. 8 % gesunken. Die Gründe liegen in einem höheren Umsatz bei den Pflegeleistungen und in einem niedrigeren Verwaltungsaufwand aufgrund des Wegfalls der Kosten für die EDV-Umstellung. Dadurch ist die Gewinn/Verlustrechnung im Wesentlichen ausgeglichen.

Herr Zeiler empfiehlt, den Schatzmeister und den Vorstand zu entlasten. Er bittet per Handzeichen abzustimmen. Die Entlastung wird ohne Gegenstimmen mit 5 Enthaltung der Vorstandschaft erteilt.

11. Neuwahl der Vorstandschaft und der Beisitzer/innen, **Bestellung der Kassenprüfer/innen**

Bürgermeister Hubert Jung übernimmt die Wahlleitung, Beisitzer im Wahlausschuss sind Herr Valentin Spiess und Herr Erich Fehrer. Herr Jung stellt die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest. Die Wahl findet durch Handzeichen statt.

Pfarrer Martin Bickl ist gemäß § 13 Abs. 2a der Satzung 1. Vorsitzender kraft Amtes.

Dr. Fischer-Kerli kandidiert zwar noch einmal (als einziger Kandidat) für das Amt des 2. Vorsitzenden, kündigt aber an, dass er aus Altersgründen nach der geplanten Satzungsänderung nicht mehr kandidieren wird. Er wird einstimmig, bei einer Enthaltung, gewählt.

Herr Peter Angelé kandidiert zwar noch einmal (als einziger Kandidat) für das Amt des Kassiers, kündigt aber an, dass er wegen seines weit entfernten Wohnortes ebenfalls nach der geplanten Satzungsänderung nicht mehr kandidieren wird. Er wird einstimmig, bei einer Enthaltung, gewählt.

Die bisherige Schriftführerin Frau Ulrike Gstötmayr kandidiert nicht mehr. Der Wahlleiter Bürgermeister Jung fragt die Mitgliederversammlung nach Kandidat/innen für das Amt der Schriftführung. Herr Michael Kneip meldet sich spontan.

Michael Kneip, einziger Kandidat für das Amt des Schriftführers, wird einstimmig, bei einer Enthaltung, gewählt.

Frau Claudia Ramminger ist gemäß § 13 Abs. 2c der Satzung vom Caritasverband bestimmt.

Einzigste Kandidatin für das Amt der Beisitzerin in Ausschuss 1+2 ist **Frau Gabriele Riehl** (entschuldigt). Sie wird in Abwesenheit einstimmig gewählt.

Einzigster Kandidat für das Amt des Beisitzers in Ausschuss 1+2 ist **Herr Oswald Hihn**

(Gemeinderat). Er wird einstimmig, bei einer Enthaltung, gewählt.

Alle gewählten Vorstandschafts- und Ausschussmitglieder nehmen die Wahl an.

Die Kandidaten für das Amt der Kassenprüfer, **Frau Helga Färber** und **Herr Peter Zeiler** werden gemeinsam einstimmig bestellt, bei jeweils einer Enthaltung.

Sie nehmen die Bestellung an.

Zum Schluß der Wahl dankt Dr. Fischer-Kerli im Namen des Vorstands der bisherigen Schriftführerin Frau Ulrike Gstöttmayr für ihre gewissenhafte vierjährige Arbeit, die durch die vielen Vorstandschaftssitzungen wesentlich umfangreicher geworden ist als in der Zeit vor 2012. Als Zeichen des Dankes des Vorstands überreicht er Frau Gstöttmayr einen Blumenstrauß.

Ebenfalls im Namen des Vorstands dankt Dr. Fischer-Kerli dem demnächst aus seinem Amt scheidenden Bürgermeister Hubert Jung für seine immer wohlwollende Unterstützung des KAV während seiner Amtszeit und überreicht ihm einen Geschenkkorb.

Herrn Kneip, der sich spontan als Kandidat für das Amt des Schriftführers gemeldet hat, dankt Dr. Fischer-Kerli ebenfalls und überreicht ihm eine Flasche Wein.

12. Haushaltsplan 2016 (Frau Ramminger)

Frau Ramminger zeigt mit Powerpoint eine Gesamtdarstellung „Ergebnisse 2013, 2014, 2015 und Planung 2016“.

Geplant ist, den Haushalt 2016 mit der „schwarzen 0“ abzuschließen. Allerdings werden weitere Anschaffungen benötigt, die aus dem Vereinsvermögen beantragt werden - die also nicht in Form von Abschreibungen im Haushalt geplant sind.

Der Gesamtumsatz in Einnahmen und Ausgaben liegt mit ca. € 675.000 fast um € 100.000 über dem Ergebnis von 2015. Der Plan geht aus von einer vollen Besetzung und Auslastung der Ambulanten Krankenpflege und der Erweiterung ihres Angebotsspektrums aufgrund des Pflegestärkungsgesetzes PSG 2 sowie von einer leichten Steigerung der Aktivitäten in der Senioren-Begegnungsstätte.

Den größten Teil der Ausgaben stellen wiederum die Personalkosten dar: € 550.000 für beide Bereiche.

Die Zuschüsse sind vorsichtig kalkuliert, weil beispielsweise der Investitionskostenzuschuss des Landkreises kontinuierlich leicht zurückgeht. Der Caritasverband trägt auch im Jahr 2016 60% der Personalkosten der Leitung der Senioren-Begegnungsstätte, die unter „Zuschüsse“ verbucht sind: nämlich ca. € 22.000.

Die Mitgliedsbeiträge des Vereins sind mit € 13.650 und die Spenden sind mit € 6.000 optimistisch aber bei den Spenden leicht defensiv angesetzt. Davon sollen ca. € 9.500 in die Ambulante Pflege und € 9.900 in die Senioren-Begegnungsstätte gehen. Der Rest ist für Vereinstätigkeit angesetzt.

Der Haushaltsplan wird einstimmig angenommen.

13. Wünsche und Anträge

Es sind keine Anträge eingegangen.

14. Verschiedenes

Frau Schmid aus Puchheim fragt an, ob ihr Mann weiter von der Ambulanten Pflege des KAV versorgt wird, auch wenn die Familie Schmidt in Puchheim wohnt. Frau Ramminger und Herr Frik sichern ihr zu, dass eine Ausnahmeregelung möglich sei.

Pfr. Bickl schließt die Jahreshauptversammlung und bedankt sich bei allen Anwesenden für ihr Interesse. Einen besonderen Dank spricht er Bürgermeister Jung aus für sein Wohlwollen gegenüber dem KAV während seiner Amtszeit sowie für seine Bereitschaft, auch dieses Mal wieder die Wahl zu leiten und wünscht ihm alles Gute für die Zukunft.

Eichenau, 12. Mai 2016,

Ulrike Gstöttmayr, Schriftführerin / Dr. Ignaz Fischer-Kerli, 2. Vorsitzender

Verteiler:

Pfr. Martin Bickl	1. Vorsitzender
Dr. Fischer-Kerli	2. Vorsitzender
Herr Angelé	Kassier
Herr Kneip	Schriftführer
Frau Ramminger	Betriebsführerin, Vertreterin des Caritasverbandes
Frau Dörr	Fachdiensleitung ambulante Seniorendienste des Caritas-Zentrums
Frau Riehl	Beisitzerin
Herr Hihn	Beisitzer
Herr Frik	Pflegedienstleiter
Frau Weiser	Stellv. Pflegedienstleiterin
Frau Hack	Leiterin der Senioren-Begegnungsstätte
Frau Goldbeck	Leiterin des Ökumenischen Besuchsdienstes